

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Mersburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
bis dreizehnhundert Rubel für ober
deren Raum 1 3/4 Blg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Mersburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 296

Sonntag den 18. December.

1887

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vor-
sächlich oder fahrlässigen Beschädigungen, nament-
lich durch Zerrümmern der Isolatoren mit-
tels Steinwürfe, Entwendung von Leitungsdraht
u. s. w. ausgelegt. Da durch diesen Unjug die
Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert
oder gestört wird, so wird hierdurch auf die
durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich
festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädi-
gungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen,
welcher die Thäter vorjährlicher oder fahrlässiger
Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart
ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben
zum Erlaß und zur Strafe gezogen werden
können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn
Mark in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds
der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung
werden gezahlt werden. Diese Belohnungen wer-
den auch dann bewilligt werden, wenn die Schul-
digen wegen jugendlichen Alters oder wegen
sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben
bestraft oder zum Erlaß herangezogen werden
können; desgleichen, wenn die Beschädigung noch
nicht wirklich ausgeführt, sondern durch recht-
zeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen
verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-
anlage verübte Unjug aber soweit feststeht, daß
die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche
für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken
dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen
begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt ver-
hindern oder stören, wird mit Gefängnis von
einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken
dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise
Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser
Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis
zu neuhundert Mark bestraft u. s. w.

Halle a. S., den 17. November 1887.

Kaiserliche Ober-Postdirection.
Braune.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Postamt ist eine
ständige Posthilfsbotenstelle im Orts-Unter-
beamtendienste zu dem Tagegebäude von 2 Mk.
für den Tag, sofort zu besetzen. Die Annahme
des Bewerbers erfolgt zunächst gegen Kündigung,
jedoch mit Aussicht auf feste Anstellung im Post-
dienste und ist eine Dienstkaution von 200 Mk.
zu hinterlegen, welche auch durch monatliche
Gehaltsabzüge gebildet werden kann.

Der Bewerber muß vollstollten, gesund und
kräftig sein, das 16. Lebensjahr vollendet haben,
darf jedoch nicht älter als 20 Jahre und nur
ausnahmsweise, wenn die dreijährige Militä-

dienstzeit bereits abgeleistet ist, bis zu 25 Jahren
alt sein.

Ferner wird in Anspruch genommen, daß der
Bewerber diejenigen Kenntnisse vollkommen be-
sitzt, welche in Elementarschulen erworben werden.
Meldungen werden in der Zeit von 10^{1/2} Vorm.
bis 1 Uhr Mittags im Geschäftszimmer des
Unterzeichneten angenommen.
Mersburg, 14. December 1887.

Kaiserliches Postamt.

Bekanntmachung.

Vom 18. d. Mts. ab werden bei dem unter-
zeichneten Postamt an Sonntagen und gesetz-
lichen Feiertagen die Telegraphen-Dienststunden
in der Zeit

von 7 bezw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vormittags
von 12 Uhr Mittags bis 1 Uhr Nachmittags und
von 5 Uhr bis 7 Uhr Nachmittags verlegt.

Mersburg, den 16. December 1887.

Kaiserliches Postamt.
Koch.

Bekanntmachung.

Der am 28. November cr. versammelt gewesene
Kreisstag hat beschlossen:

1. die Rechnungen: 1. der Kreisparafasse pro 1886/87, 2. des Mobilmachungsfonds pro 1886/87, 3. des Wegebaufonds pro 1885/86 und 1886/87, 4. der Kreis-Communalkasse pro 1885/86 und 1886/87 zu beschließen.

2. eine Commission zur Prüfung der Angelegenheit betr. Vereinigung mehrerer Gemeinden zu gemeinsamer Krankenversicherung zu ernennen,

3. sich mit der Abzweigung einer forstfiskalischen im Hohenfurter Wehrich bei Neuschau belegenen Parzelle aus der Stadflur Mersburg und Sinderleibung in den Gutsbezirk der Oberförsterei Schtenitz einverstanden zu erklären,

4. die Gehälter der Kreisparafassenbeamten zu erhöhen,

5. eine Subvention für die Kolonie Seyda abzulehnen,

6. die Verwendung des dem Kreise überwiesenen Ertrages aus den Zöllen pro 1886/87 zu den Kreisbedürfnissen zu genehmigen,

7. behufs Abänderung des Reglements über die Prämierung des Gemeindegewerbes im Kreise eine Commission zur Feststellung eines Wegebaugesetzes und der Baubedingungen zu ernennen,

8. zur Ausführung des jetzt angeregten Eisenbahn-Projects Mersburg-Lauchstädt-Schafstädt in Anerkennung des Bedürfnisses dieser Bahn-Verbindung einen angemessenen Beitrag zu leisten,

9. außerdem wurden verschiedene Wahlen vorgenommen und zwar: a. des bisherigen Schiedsmann Friedrich August Kolbe für den 12. Landbezirk, b. von 2 Mitgliedern des Kreisvorstandes der Schullehrer-Wittwenkasse, c. des Kreis-Deputirten, d. der Mitglieder des Kreis-Ausschusses, e. der Abgeordneten zum Provinziallandtage, f. des Kreisfeuerocietäts-Directors und Stellvertreters, g. von Kreisräthoren und

10. die Liste der zu Amtsvorstehern befähigten Personen wurde vervollständigt.

Mersburg, den 12. December 1887.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathsfellerwirtschaft, in welcher
Gastwirtschaft betrieben, soll vom 1. Mai
1888 bis dahin 89 durch Meistgebot
verpachtet werden.

Zur Verpachtung ist Termin zu
Montag, den 16. Januar 1888,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Seffionzimmer des hiesigen Rathshauses
anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen
werden.

Die Licitanten haben sich über ihre Mora-
lität und Vermögensverhältnisse im Termine
auszuweisen. Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht, können auch vorher in unserm
Magistratsbureau eingesehen oder durch Ab-
schrift gegen Erlegung der Kosten erlangt werden.

Lauchstädt, den 8. December 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß vom 1. April 1888
ab das Schulgeld für den Besuch der höhern
Töchterchule hier für jedes Kind betragen wird
in Klasse I 78 Mk., in Klasse II, III, IV und V
66 Mk., in Klasse VI und VII 54 Mk. jährlich.
Dasselbe ist in Vierteljahresraten pränumerando
zu zahlen und es findet keine Rückerstattung
bzw. kein Erlaß statt, auch wenn die betreffende
Schülerin die Schule zeitweise nicht besuchen
sollte.

Mersburg, den 9. December 1887.

Der Magistrat.

Öffentliche

Sitzung der Stadtverordneten.

Tages-Ordnung:

Montag, den 19. Dec. 1887, Abends 6 Uhr.

1. Bewilligung einer Entschädigung an den
Budenverleiher Müller für eine an die Stadt-
gemeinde abgetretene Straßensparzelle.

2. Dechargeirung a. der Rechnung des Berger-
schen Stipendienfonds pro 1884/85, b. der Rech-
nung des Thüringischen Eisenbahn-Communal-
steuer-Fonds pro 1884/85.

3. Beschlußfassung über die Gültigkeit der
diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen.

4. Anfaß eines Feld-pp. Grundstücks vom
Decomom Burkhardt hier.

Mersburg, den 14. December 1887.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Krieg.

Nichtamtlicher Theil.

Mersburg, den 17. December 1887.

Das neue Wehrgesetz.

Preußen ist der erste Staat, welcher den
Grundfaß der allgemeinen Wehrpflicht zur

Durchführung gebracht hat. Derselbe war schon von Friedrich Wilhelm I. in den denkwürdigen Worten niedergelegt: „Jeder Eingeborene ist zur Vertheidigung seines Vaterlandes verpflichtet.“ Finanzielle Rücksichten sowohl wie die Erwägung, daß „die Fortschritte der Wissenschaften und Gewerbe nicht gestört“ werden dürfen, haben indeß jenen Grundsatz in der Praxis eingeschränkt: es wurde durch das Gesetz vom 3. Septbr. 1814 ein stehendes Heer mit fünfjähriger Dienstzeit, — wovon drei Jahre bei den Fahnen, zwei Jahre in der Reserve zugebracht wurden — und daneben die Landwehr eingerichtet, zu welcher alle Männer unter neununddreißig Jahre gehören sollten; das erste Aufgebot der Landwehr mit siebenjähriger Dienstzeit war in Kriegszuständen wie das stehende Heer, zum Dienste im Inlande und Auslande verpflichtet und hatte jährliche Uebungen, durch welche es zu wirksamer Mitwirkung im Kriege befähigt wurde; das zweite Aufgebot ebenfalls mit siebenjähriger Dienstzeit wurde während des Friedens nur an einzelnen Tagen in der Heimath versammelt und diente im Kriege zunächst zur Verstärkung der Garnisonen; doch behielt sich der König vor, auch diesen Theil der Landwehr im Allgemeinen „zur Verstärkung des Heeres“ zu verwenden. Der Landsturm endlich, nur für den äußersten Fall zur Abwehr feindlicher Angriffe bestimmt, sollte alle irgend Waffenfähigen vom 17. bis 50. Lebensjahr umfassen.

Die Reorganisation des Heeres im Jahre 1860 verminderte die Gesamtmandienstzeit in Heer, Reserve und Landwehr von 19 auf 16 Jahre, indem es die active Dienstzeit von drei Jahren beibehielt, die Reserve-Dienstzeit von zwei auf vier Jahre ausdehnte — wodurch die Verstärkung des Linienheeres ermöglicht wurde — und die Landwehrgesetz durch Aufhebung der Eintheilung in zwei Aufgebote auf neun Jahre verminderte. Mit Begründung des norddeutschen Bundes wurde die Landwehrgesetz auf fünf Jahre beschränkt, so daß ein Wehrfähiger gegenwärtig nach zwölfjähriger Dienstzeit in der Regel mit 32 Jahren aus der Landwehr aussteigt und in den Landsturm eintritt, bei dem man gegenwärtig bis zum vollendeten 42. Lebensjahre zu verbleiben hat, und zu welchem ebenso alle Waffenfähigen, die noch nicht gedient haben, gehören. Der Landsturm soll nur zusammentreten, „wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebietes bedroht oder überzieht.“ Daneben werden seit dem Jahre 1881 die aus irgend einem Grunde von der activen Dienstpflicht befreiten Ersatzreservisten erster Klasse zu viermaligen Uebungen von zusammen 18 Wochen herangezogen.

Wie man sieht, hat der Satz: „Jeder Eingeborene ist zur Vertheidigung seines Vaterlandes verpflichtet“, nach der Seite der Landwehr- und Landsturmpflicht, eine immer größere Einschränkung erfahren, während nur für die Ersatzreservisten eine stärkere Heranziehung eingeführt wurde. Das hat aber den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht nicht erschüttern, noch weniger das Recht beiteilen können, dem wirklichen Bedürfnis entsprechend die Einschränkungen aufzuheben.

Der neue Wehrgezetwurf beabsichtigt dies nach zwei Seiten hin: er will die Kräfte der aus irgend einem Grunde von der activen Dienstpflicht Befreiten (Ersatzreservisten) noch mehr wie bisher ausnutzen, theils durch etwas längere Uebungen (20 statt 18 Wochen), theils nach zurückgelegter zwölfjähriger, in den meisten Fällen thatsächlich nur zehnjähriger Reservezeit durch Einstellung in das zweite Aufgebot der Landwehr, und auf der andern Seite will er die Kräfte der über 32 Jahre alten ausgebildeten Mannschaften stärker zur Vertheidigung des Vaterlandes heranziehen. Letzteres soll durch Wiedererrichtung des zweiten Aufgebots der Landwehr geschehen, welche — wie vor 1860 — aus den unter 39 Jahr alten bisher Landsturmpflichtigen gebildet, im Frieden von militärischen Uebungen befreit bleiben, für den Kriegsfall aber die Cadres der Landwehrgesetz überhaupt verstärken soll; weiter sollen alle militärisch Unausgebildeten bis zum 39. Lebensjahre das „erste Aufgebot“ des Landsturms bilden, während das „zweite Aufgebot“ des Landsturms — dessen Wehrpflicht vom 39. Jahre anfangen und statt bis zum 42. bis zum 45. Lebensjahre reichen soll — theils aus den über 39 Jahr alten Unausgebildeten, theils und

zwar überwiegend aus den über 39 Jahr alten militärisch Ausgebildeten bestehen soll: auch dieses soll fortan im Kriegsfalle, meist in besonderen Abtheilungen formlirt, „an der Vertheidigung des Vaterlandes theilnehmen.“

Die persönliche Belastung, die hieraus für den Einzelnen erwächst, ist thatsächlich nur eine geringe, zumal dieselbe — abgesehen von den zur Controle nothwendigen Uebungen in der Friedenszeit — nur im Kriegsfalle eintritt; das zweite Aufgebot der Landwehr bleibt nicht nur von militärischen Uebungen, sondern im Gegentheil zu früherer Zeit auch von der Stellung zu Controlversammlungen befreit. Durch das Wehrgesetz wird nur die Vertheidigung des Vaterlandes besser organisiert, die Wehrkraft verstärkt und der Grundsatz: „Jeder Eingeborene ist zur Vertheidigung seines Vaterlandes verpflichtet“ vollkommener wie bisher zur Durchführung gebracht.

Ueber die Nothwendigkeit der der Nation hiermit auferlegten Opfer kann für Niemanden ein Zweifel bestehen, welcher sich der von dem hohen Ernst der Lage zugehörigen Schlußworte der letzten Throneerde erinnert und dabei die geographische Lage Deutschlands und die Heeresmacht unserer Nachbarn in Betracht zieht. Es gilt, ein hohes Gut das in mühsamen Kämpfen geerntete deutsche Vaterland, unsere Unabhängigkeit und Sicherheit zu vertheidigen. Die hierfür von dem obersten Kriegsherrn geforderten Mittel sind keine unerschwinglichen Opfer, der hohe Einsatz, der auf dem Spiele steht, ist derselben werth. Wenn je so wird heute das deutsche Volk den Wahrspruch sich zu Herzen nehmen: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“

Provinz und Umgebung.

† Weissenfels, 15. December. Vorgestern wurde beim hiesigen königlichen Amtsgerichtsgesängniß der Schutzmacher Bachmann eingeliefert, nachdem ihn Tags zuvor die Polizei in Apolda, wohin er erst kürzlich aus Hohenmölsen verzogen war, in Haft genommen hatte. Bachmann schuldet einem Mann in Hohenmölsen mehrere Hundert Thaler Geld und wußte, daß dieser Gläubiger an einem bestimmten Tage kommen und sein Geld zurückverlangen wolle. Als derselbe in der Wohnung Bachmann's eintraf, fand er nur dessen Frau allein vor. Raum hatte er die Wohnung betreten, so löschte Frau Bachmann die Lampe aus und rief nach Hilfe. Auf den Hilferuf stürzten (natürlich verabredetermaßen) der Mann und ein Complice herbei, um den Gläubiger zum Quittiren der schuligen Summe zu zwingen, andern Falls er ihn compromittiren wolle. Die Frau ist schon vorbestraft.

† Wittenberg. In deutschen Schützengilden ereigte in diesem Sommer ein Beschluß der hiesigen Schützengesellschaft einiges Aufsehen, durch welchen der Hauptmann der 2. Compagnie, Hotelbesitzer Hüster, weil derselbe den Anordnungen des Obersten nicht Folge geleistet, auch die ihm deshalb auferlegte Strafe von 1 Mark nicht bezahlet hatte, von der Mitgliedschaft ausgeschlossen wurde. Hüster hat darauf gegen die Schützengesellschaft auf Anerkennung seiner Mitgliedschaft geklagt und hat das Landgericht Torgau jetzt in der Sache erkannt, daß der Beschluß der Schützengesellschaft vom 31. August aufzuheben, weil ein ordnungsmäßiger Majoritätsbeschluß nicht dargethan ist. Darüber, daß dem Kläger die Mitgliedschaft wieder zuzuerkennen, hat das Gericht das Urtheil abgelehnt. Die anschließende Abstimmung war durch Stimmzettel erfolgt, bei deren Abgabe Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Um einen ordnungsmäßigen und unanfechtbaren Beschluß nachweisen zu können, es ist nöthig, daß die Abstimmung einzeln und persönlich zu Protokoll, am besten vor einem Notar erfolgt. — In Folge einer seltenen Todesursache verstarb am Freitag hier die Frau des Bäckereimeisters Lühnsdorf. Die noch junge, sich guter Hoffnung erfreuende Frau hatte sich am Wein ein wenig gekraust, dabei eine sehr angeschwollene Ader verletzt, aus welcher sofort ein unaufhaltsamer Blutstrom hervorbrang, so daß die Frau an Verblutung verschied, was, als ein Arzt zu Hilfe kam.

† Eine interessante Schöffengerichtsverhandlung spielte sich vor geraumer Zeit in L. im Eisenacher Oberland ab. Bei der Bürger-

meisterrathswahl wurde ein Mitglied der Wahlcommission von einem Wähler gebeten, den Namen des von ihm zu wählenden Kandidaten auf den Wahlzettel zu schreiben. Das Wahlcommissionensmitglied soll aber einen anderen Namen als den von dem Wähler angegebenen auf den Zettel geschrieben haben. Der Zettel wanderte zwar in die Wahlurne, aber dieser Vertrauensbruch kam an den Tag und das Vergehen wurde durch den Spruch des Richters mit 3 Wochen Gefängnis gestraft.

† Typhus-Epidemie. Im Dorfe Schwarzenbrunn bei Esfeld ist, wie die Esch. Ztg. meldet, die Typhus-Epidemie immer noch im Zunehmen begriffen. Seit 5. October sind im genannten Dorfe und einigen Nachbarorten 159 Typhus-Erkrankungen, von welchen 19 tödtlich endeten, vorgekommen; genesen sind 30, noch in ärztlicher Behandlung 110. Die meisten der Kranken sind arm. Vom Herzog und der Regierung sind dem heimgekehrten Dorfe erhebliche Unterstützungen überwiesen.

† Grimma. Drei Hufaren hieselbst, welche Sittlichkeitsverbrechen begangen haben, suchten sich nach der Zen. Ztg. zu tödten. Der eine schoß sich in den Hals, die Verwundung soll aber keine tödtliche sein. Der Selbstmordversuch, den die beiden anderen im Gefängniß unternahm, wurde bemerkt und vereitelt.

† Pirna. Hieselbst wurde der Restaurateur Brendler, welcher gelegentlich des Regelschießens in Dresden als Bierauschanker in der „Berliner Walthalla“ fungirte, zu 3 Wochen Gefängniß und 60 Mark Geldstrafe verurtheilt, da ihm nachgewiesen wurde, von den Gästen stehen gelassenes schales Bier aufs neue verpackt zu haben. Mit Berücksichtigung des ekelhaften Gebahrens erkannte der Gerichtshof auf die erwählte empfindliche Strafe.

† Leipzig, 14. December. Am vorgestrigen Morgen wurde ein hiesiger Student der Medicin aus Wülthen bei Baugen in seiner Wohnung todt im Bette aufgefunden und nach dem pathologischen Institut gebracht. Bei erfolgter Section des Leichnams ergab sich Phosphorvergiftung, doch ist nicht festgestellt, daß Selbstentleerung vorliegt, da der junge Mann damit umzugehen gehabt und auch unvorsichtig gewesen sein kann. — Auf einem Neubau, Ecke der Simonstraße und Mozartstraße, ereignete sich heute Nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Ein daselbst mit beschäftigter Klempnermeister Junonowsky, 34 Jahre alt und verheirathet, war zur Nachmittagszeit eben erst auf das Dach gestiegen, als er plötzlich, wahrscheinlich in Folge eines Fehltrittes aus bedenkender Höhe herabstürzte. Er zerstücktete sich den Kopf und blieb auf der Stelle todt.

† Im Landesverratsprozeß Cabannes in Leipzig fanden am Donnerstag die Plaidoyers statt. Der Rechtsanwalt Gall beantragte, den Angeklagten wegen Bestechung und Landesverrats, sowie wegen Befähigung amtlicher Urkunden und Diebstahl zu 12 Jahren Zuchthaus, 1000 M. Geldstrafe und zehn Jahren Ehrenverlust zu verurtheilen. — Am Montag erfolgt die Urtheilsverkündung.

Bermüdete Klaget hien.

* In dem Befinden des Königs Otto von Bayern soll in der letzten Zeit, wie von München aus berichtet wird, eine erhebliche Besserung eingetreten sein. Officielle Bulletins liegen indeß nicht vor.

* Graf Arnim-Bozenburg, erster Vicepräsident des preussischen Herrenhauses, früherer Präsident des deutschen Reichstages, ist am Donnerstag Vormittag im Alter von 55 Jahren gestorben. Im Staatsdienst hat der Verstorbenen als Landrath seines Heimatskreises Thorn, als Bezirkspräsident von West und Oberpräsident von Schlesien fungirt. Das letzte Amt legte er nieder, als sein Schwager Graf Harry-Arnim verurtheilt wurde. Auch die preussische Generalsynode hatte ihn zu ihrem Präsidenten gewählt. Graf Arnim war ein gemäßigter Politiker, der zahlreiche Freunde hatte. Seine Krankheit bestand in einem Nieren- und Herzleiden.

* In Wien beging der Feldmarschalllieutenant Greiner einen Selbstmord durch Erhängen. Wichtige Vermögensverhältnisse waren die Veranlassung zur traurigen That.

Burgstrasse 8. **Otto Franke**, Burgstrasse 8.

vorm. **Moritz Seidel**

empfiehlt sein grosses Lager in Kleiderstoffen in Wolle und Seide, Wintermänteln, Unterröcken, Schürzen, Herren- und Damentüchern, Reise- und Schlafdecken, Taschentüchern weiss und bunt, Bettvorlagen, Sophaecken und vielen anderen Artikeln zu  Weihnachtsgeschenken  passend.

Umtausch nach Weihnachten gestattet.

Preise sehr billig und fest. Bei Baarzahlung 3 % Rabatt.

Heinrich Schultze jun.

Colonialwaaren-Handlung

Merseburg

empfiehlt sämtliche

 **Backwaaren** 

in **frischer** nur **feinster Qualität** bei streng **reeller** Bedienung zu **billigst** gestellten **Preisen**.

- fl. geräucherte Pomm. Gänsebrüste,
- Pomm. Gänseschmalz,
- Ochsenzunge in Dosen,
- Hummern, Helgoländer in Dosen,
- Aal in Gelee in Dosen,
- Elbinger Riesen-Neunaugen in $\frac{1}{4}$ u.

- $\frac{1}{4}$ Schock-Dosen,
- Ostsee-Bratheringe,
- marin. Heringe,
- Russ. Sardinen i/Pickles,
- Sardines a l'huile,
- Apetit-Sild,
- Caviar,
- Corned-Beef

empfiehlt

Paul Barth.

Nuß-Offerte.

ff. Marbots	à Pfd.	40 Pfg.
= Provencer	=	30 "
= Rheinische I.	=	30 "
= do. II.	=	25 "
Isirianer Hasel	=	70 "
Giovanni	=	45 "
Paranüsse	=	60 "

empfiehlt

Paul Barth.

Bestell-Einladung

auf die

Hallische Zeitung (Courier)

für das I. Vierteljahr 1888.

Die Hallische Zeitung ist in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit die billigste Zeitung Deutschlands.

Sie darf sich das Organ aller Elemente nennen, denen der Kampf gegen die Auswüchse sozialdemokratischer und extrem parlamentarischer Galle gemeinlich ist. In diesem Kampfe besteht ihr Programm, auf die Parteibezeichnung legt sie keinen direkten Wert. Die Einigkeit der nationalen Denkenden und Wählenden im Interesse der gemeinsamen Wohlfahrt zu fördern, ist ihre Aufgabe, nicht aber ein Parteiprogramm zu verewlichen.

Ganz besondere Sorgfalt wird dem feuilletonistischen Theile gewidmet. Außer einem spannenden Roman aus der Feder eines namhaften Autors bringt die Hallische Zeitung interessante Artikel aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, Novellen, Humoresken etc. U. A. erscheinen in der Hallischen Zeitung fortlaufend „Beiträge zur Landes- und Volkskunde der Provinz Sachsen“, zusammengestellt auf Grund der vom Verein für Geschichte und Volkskunde der Provinz Sachsen, ausgegebenen Fragebogen zur Erforschung Thüringischer und sächsischer Volksart. Für alle Freunde der Heimatskunde von höchstem Interesse.

Ausgebreiteter Depeschendienst, der die Mittheilung der neuesten Nachrichten zu gleicher Zeit mit den Berliner Blättern ermöglicht. Kein Organ der Provinz bringt das Neuere so schnell wie die „Hallische Zeitung“.

Bestellungen auf die Hallische Zeitung werden von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 3 M. für das Vierteljahr entgegengenommen. Die Hallische Zeitung liefert vermöge ihrer großen Verbreitung Inseraten den besten Erfolg. Sämmtliche Inserate der Hallischen Zeitung finden auch in dem „Hallischen Inseratenblatt“ kostenlose Aufnahme.

Probenummern stehen auf Wunsch jederzeit gratis und portofrei zu Diensten. — Kernsprechverbindung mit Berlin.

Zu zahlreichem Abonnement ladet herzlich ein

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Hall: a. S., gr. Mülterstraße 11.

Weihnachts-Ausverkauf.

Merseburg, **Gmil Blöhu & Co.** Merseburg,
gr. Ritterstr.-Ecke. gr. Ritterstr.-Ecke.

Unser diesjähriger grosser Weihnachts-Ausverkauf findet in der Zeit vom 1. bis 25. Dec. statt.

Die Preise sind streng fest und auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes genau in Zahlen verzeichnet.

Für Damen:

Garnirte u. ungarirte Winterhüte für Damen und Mädchen in nur neuesten Formen soweit der Vorrath reicht 50% unter Preis.

Normanien-Capotte neueste Kopfbedeckung für Damen und Kinder von 2,50 M. an.

Pelzmuffen u. Kragen von 2,25 M. an.

Pelzbarrets von 1,00 M. an.

Zur Ballsaison sind alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie Spitzenhüte, Satins Atlas, franz. Aguettes, in prachtvollen Schirffarben u. überraschender Auswahl am Lager.

Tüll-Volants vollständige Noebrette, Meter von 1,00 M. an.

Ballhandschuhe 6 Knopf lang von 50 Pf. an.

Schleifen, confectionirt von Spitzen, Tüll, indischem Mull, Chenille, u. den allerneuesten französischen Stoffen u. Arrangements, à 25, 40, 50, 75 Pf., 1 bis 3 M.

Shawls u. Lavallieres in Tüll, indisch, Mull, Seide, confectionirt u. gewirkt in herrlichem Sortiment von 15 Pf bis 5 M.

Spanische Shawls u. fichus schwarz, u. creme, reine Seide von 135 Pf. an, in Wolle und Baumwolle von 0,35 M. an.

Seidene Damentücher, weiße Ragamuffis à 15 Pf. bis 1 M., coul. Cachenez 25 Pf. bis 1 M., reinseidene Damentücher in damascierten und glatten Dessins, 1 bis 12 M.

Regligee-Käubchen in gr. Auswahl 25 Pf. bis 4 M.

Rüschen in 500 Dessins, auch in einzelnen Cartons.

Perf-Rüschen Meter von 10 Pf. an.

Reinleinene Taschentücher. Allerwärts garantiertes Fabrikat in feinsten Barfüausrüstung à Dp. 2,25, 2,50, 3,50, 4, —, 5, —, 6, — bis 12, — M.

Bunte Herrentaschentücher, groß, wachseht, à Dp. 2,50 M.

Batist-Kindertaschentücher, das ganze Duzend von 80 Pf. an, gesäumt mit Rand 1,50 M.

Taschentuch-Präsent-Cartons von 50 Pf. an.

Taschentücher mit Monogramm von 30 Pf. an.

Regenschirme von 1,50 M. an.

Tricot-Gaiten von 2,50 M. an.

Neueste Kopffüllen in allen nur möglichen modernen Ausführungen von 0,75 M. an.

Kopffhaws in allen Farben, pr. St. von 0,75 bis 3,50 M.

Concert- und Gesellschaftstücher, das Neueste dieser Saison, von 1 M. an.

Kopftücher von 50 Pf. an.

Plüsch-Schultertragen von 1,25 M. an

Große Ammahmetücher von 1,25 M. an bis zu den elegantesten.

Aktendeutsche Häubchen und Kinder-Kapotten von 0,50 bis 3 M.

Damen-Kapotten in nur modernsten feinen Ausführungen in großartigster Auswahl von 2 M. an.

Damenströcke 1,50, 1,75, 2 bis 12 M.

Damenwoströcke 1,50, 1,75, 2 bis 7,50 M.

Bulgarenröcke von 1,90 M. an

Kinderröcken von 0,40 M. an.

Barchenthäuschen (farbig) für Kinder, Paar 0,35 M., pr. Größe 5—10 Pf. steigend.

Damenbeinkleider 1,25, 1,50, 1,75 M.

Damenwesten von 1 bis 8 M.

Kindervesten in allen Größen.

Damen-Gesundheitshemden, reine Wolle, Merino, Vigogne, von 0,75 bis 5 M.

Normal-Hemden und Beinkleider von 3,25 M. an. System Käaer.

Damen-Hemden mit Spitzen von 1,10 M. bis zu den feinsten Ausstattungs-Hemden à 2,25, 3 und 3,75 M.

Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen vorrätig von 50 Pf. an. **Erstlingshemden** à Stück 25 Pf., **Erstlingsjäckchen**, **Steckhissen**, **Wickel- und Regligee-Damen-Jacken** in eleganter Ausstattung von 1,50 Pf. an.

Wollene Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lana, Paar 0,50 und 0,60 M.

Shawlschen in allen nur möglichen Größen u. Farben von 0,20 M. an.

Corsetts mit Köffel-Mechanik empfehlen wir als Specialität in großer Auswahl von 65 Pf. an.

Händels Patent-Hrfeeder-Corsett von 2,10 M. an.

Kinder-Corsetts u. Geradhalter in größter Auswahl von 30 Pf. an.

Mechaniques mit Köffeln à 15 Pf.

Tülldecken, **Antimacassars**, **Bestdecken**, **Eisdecken**, **Cardinen**, größtes Lager von 40 Pf. p. Meter.

Schürzen
unterhalten wir in allen existierenden Facons denkbar größtes Lager, wir empfehlen Wirtschaftshauschürzen von 25 Pf. an, **Kinderschürzen** von 20 Pf. an, **Alpaca- und Cachemir-Damenschürzen** von 90 Pf. an, **seidene Damenschürzen** von 175 Pf. an.

Carlsbader Gaceehandschuhe
2 Knopf à Paar von 1, — M. an,
3 " " " " 1,50 " " "
4 " " " " 1,75 " " "
4 " " " " Schn. 2, — " " "
mit glatter und Raubnabt.

Ballhandschuhe. **Wollfächer**.

Für Herren:

Wäsche
lassen wir in unserer Berliner Fabrik selbst anfertigen und verwenden nur reelle gute Stoffe dazu. Wir empfehlen **Oberhemden** von gediegenstem Stoff, untadelhaftem Eis, sauberer und exacter Arbeit mit 4fach leinernen Einsätzen, à 2,50, 3 00, 3 50, 4 bis 5 M.

Chemisettes u. Serviteurs in besten Qualitäten à 50, 60 Pf. bis 1 M.

Rein leinene Herrentragen, 4fach in 8 verschiedenen Facons, vorzüglich in Qualität 1/2 Dpd. à 1,50, 2 u. 2,50 M.

Rantscheten mit 2 u. 4 Knopflöchern, 4fach, 35, 50 u. 70 Pf.

Herren-Hemden in vollkommener Größe und Weite à Stück von 125 Pf. an.

Unter-Beinkleider für Herren in Baumwolle, Vigogne und reiner Wolle, Flanel, Oberhemden, in tir. Flanel, 1,25, 1,35—2 M., reine Wolle à 3—5 M.

Strümpfe, Handschuhe zc. **Steter Eingang** von Neuheiten in

Herren-Gravatten.

Herren-Blipse u. Gravatten, das Neueste was auf diesem Gebiete existirt, in Anknöpfen von 5 Pf. an. **Mechaniques** und **Regatts** von 25 Pf. an.

Wollene und halbsidene Herren-Cachenez von 0,20 M. an bis zu den elegantesten seidene ostindischen Tüchern.

Conf. Vigogne-Futterhosen v. 0,50 M. an.

Gehtreife halbwollene Arbeitshemden, vollkommen groß, pr. St. 1,25 u. 1,40 M.

Wännenstrickjacken in allen Preislagen.

Wollene gerippte Unterziehhacken von 1 M. an.

Welsphälische Walkjacken von 2 M. an.

Herren-Jagdwesten von 2 bis 10 M.

Normal-Hemden und Beinkleider von 3,25 M. an (System Käaer.)

Carlsbader Handschuhe

in Glace, echte Wild- und Waschleder, unter Garantie der Haltbarkeit. **Reinseidene ostindische Taschentücher** für Herren 2,50, 3— bis 4— M.

Regenschirme von 2,00 an.

Für Kinder:

Reizende Kindertragen für Knaben und Mädchen, woll. und seidene Shawls, wollene Handschuhe u. Pulswärmer, gestrickte wollene Kinderanzüge, Kleidchen und

Höckchen, **Schürzen** in Reinen, **Schirting**, **Drell**, **Rips**, **Alpaca**, **Batist**, mit reicher Stickerei und eleganter Ausstattung.

Corsets für jedes Alter, **Knaben-Chemisets u. Serviteurs**, **Reinen- und Batist-Taschentücher**, das ganze Duzend schon von 1,00 M. an.

Kleine Kinderhemden u. Jäckchen für Knaben u. Mädchen jeden Alters, von 30 Pf. an, **Kinderröcken** in Flanel und Barchent von 35 Pf. an.

Wollene Häubchen, **Kopftücher u. Capotten**.

Kinder-Filzröcke in allen Größen.

Knaben-Unterhosen, **wollene und seidene Colliers u. Shawlschen**.

Cravatten-Tücher in reiner Seide und Halbseide von 20 Pf. an.

Strümpfe, Handschuhe, Samaschen, **Kindersäckchen** zc. zc.

Wollene Kinderwesten, **Wunderhämeln** von 20 Pf. an, **Wollpuppen** von 30 Pf. an.

Für Diensthoten und Leute:

empfehlen als bes. Preiswerth:
Fertige Wäsche in allen Qualitäten. **Damenhemden** à 1,10, 1,25, 1,50, 2 M., **Wannshemden** von 1,25 an. **Vigogne-Beinkleider** von 75 Pf. an. **Barchent-Beinkleider** 1,60 M.

Große Schürzen in practischen Facons zu sehr billigen Preisen.

Wollene Tüllentücher, **Kopftücher**, **Capotten**, **Handschuhe**, **Strümpfe**, **wollene Westen** von 1,00 M. an.

Filzröcke von 1,00—2 M.

Geirr. baumwoll. Unterröcke von 1,00 M. an.

Rein leinene Taschentücher, das ganze Duzend von 2,25 M. an.

Häbische Tragen u. Rantscheten wie seidene Shawls u. Schleifen, sehr billig.

Atlets- u. Alpaca-schürzen, **Chemisets u. Serviteurs**, **Wollene Unter- u. Oberhemden** 1, 1,50, 2 M.

Wollene gestrickte Unterjacken à 1,25, 1,50, 2—3 M.

Gewebe u. gestrickte Unterbeinkleider in großer Auswahl von 75 Pf. an.

Knaben-Plüsch-Rügen, großartige Farbenswahl, pr. Stück von 0,40 bis 1,25 M.

Wirtschafts-schürzen in allen auf diesem Gebiete erprobten practischen Dessins und Schnitt von 50 Pf. bis 4,50 M.

Viele andere Artikel.

Weihnachts-Ausstellung.

Ein Freund des Ministers.

Eine Weihnachtsberählung aus Deutschlands schwerer Zeit von E. K.

„Ein gewisser Stein, der Urtaugen zu erregen sucht, wird hiermit als Feind Frankreichs erklärt; seine Ullter sollen confiscirt werden und man soll sich seinen Person verschern.“
(Beschl. Napoleon's I. vom 16. Dec. 1808.)

1.

Am Posthalter.

Sonst war in vielen Postbureaus — Die Grobheit angeboren — Und wurden leider Hinz und Kunz — Nicht selten brav geschoren — Und angeschmauzt und ausgehunzt — War man dem Herrn just nicht nach Sunst, — Der residirt am Schalter, — konnte man von dem Herrn Postmeister, der im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts der Postanstalt und der Posthalterei zu P. . . vorstand, sagen, und sein rothblonder Sekretarius berechnete zu der Hoffnung, im Punkte der Grobheit seinen Herrn und Meister bald zu übertreffen.

Und heute vollends, am Weihnachtsheiligenabend, waren Beide sehr träger Laune; die Post verpödete sich gewiß, wie sie es in den letzten Tagen mehrfach gethan hatte, und brachte abermals eine unliebame Störung in das regelmäßige Einereis des Daseins.

Am dem wüthigen Schalterfenster, welches vom Hausflur in das Postbureau führte, sah der kleine Sekretarius und gähnte. Man sah es seinen verdriesslichen und ja lästigen Mienen an, daß er sich gründlich langweilte. Im Hintergrunde des Zimmers dagegen arbeitete der Postmeister, ein Mann von fünfzig Jahren, still vor sich hin. Er machte Enttragungen in ein mit weißem Papier durchschossenes Buch und hatte bei dieser Arbeit eine so ernste und nachdenkliche Amtsmiene aufgesetzt, daß man hätte meinen können, das Wohl oder Wehe des Staates hänge von jedem Buchstaben ab, welchen er wohlbedächtig nieder schrieb. Und doch lag er nur seinem alltäglichen Lieblingszeitvertreib ob: er machte Kalender. Seit Jahren schon schrieb nämlich unfer biederer Postmeister die Witterung des Tages nach Stunde und Minute in einen Kalender ein; diese Beschäftigung war eine seiner Schräullen, und welcher alte Junggeselle — und ein solcher war unfer Postmeister — hätte nicht sein Schräullen?

Der Postmeister, der zugleich Posthalter war, wollte vermuthlich seinen lachenden Erben oder den Erben der Erben seiner lachenden Erben einen richtigen und ganz zuverlässigen, hundertjährigen Kalender hinterlassen, der diesen ein untrüglichen Prophet sein könnte, ob Wittwachs oder eine reiche Ernte zu erwarten sei, um danach beim Futtereinkauf zu speculiren. Er trieb diese Beschäftigung seit Jahren und glaubte fest an deren Zweckmäßigkeit, obgleich ihn sein alter Kalender, den er von einem greisen Schäfer für schweres Geld erstanden hatte, regelmäßig täuschte.

Eine zweite Liebhaberei unseres Postmeisters waren seine Pferde. Dagegen besaß er einen unbefriedigbaren Widerwillen gegen Kinder und diese Abneigung mochte wohl die Ursache gewesen sein, daß er ein alter Junggeselle geworden war. Mit seiner Wirthschafterin, die ihm schon seit nahezu zwei Jahrzehnten sein Hauswesen geführt hatte, lebte er ein stilles Dasein.

Eben hatte er seine Notizen beendet. Er klappte den Kalender zu und erhob sich.

Auch der rothblonde Sekretarius richtete sein müdes Haupt auf und warf dann einen traurigen Blick durch das Fenster in das stürmische Schneewetter. „Heute werden wir wohl vergebens auf die Post aus P. . . warten und auch die Nacht ruhig ausdauern können,“ sagte er zum Postmeister, anscheinend nicht mehr unzufrieden darüber.

„Mir scheint es auch, als ob die Post nicht vor morgen früh eintreffen wird,“ versetzte der Postmeister, „und das ist mir gerade recht; denn von allen meinen Pferden, die seit heute Nacht mit Extraposten nach W. . . abgegangen sind, ist noch keins zurückgekehrt. Meine Ställe sind leer und was jetzt ankäme, gleichviel, ob Post

oder Extrapost, würde vermuthlich lange warten müssen.“

„Nun, Herr Postmeister, der Gastwirth W. . . hat ja noch vier schöne, starke Pferde im Stalle!“

„Eine Requisition würde nutzlos sein, da W. . . mit dem Bürgermeister auf besserem Fuße steht als ich.“

„Bon Freundschaft kann doch keine Rede sein, wenn das Gesetz fordert. Er kann sich nicht weigern, zu thun was seine Schuldigkeit ist!“

„Junger Mann, das verstehen Sie noch nicht! Diese vier letzten Pferde müssen für den Spritzendienst reservirt werden. Uebrigens da pocht Jemand an's Fenster!“

„Ei, der klopft schon lange! Wenn der sich heute bei dem Hundewetter nicht gecheut hat, auszugehen, so braucht er sich auch nicht zu wundern, wenn er vor unserm zugigen Schalter einmal recht herzhaf durchgeblasen wird.“

Das Posthaus lag nämlich auf einem freien Plage der Kirche gegenüber. Es war mit einer Durchfahrt versehen, durch welche der Sturm eben in dieser Stunde des Weihnachtstags mit Gemalt den in großer Menge fallenden Schneetricb. Von dieser Durchfahrt führte das Schalterfenster in das Postbureau, vor dem der kleine, rothhaarige, malitiose Postschreiber einen ehrjamen, bescheidenden Bürger über die Gebühr lange warten ließ.

„Was giebt es?“ fragte der rothköpfige Schreiber in hochfahrendem Tone, nachdem er endlich das Fenster geöffnet hatte.

„Ein Brief nach C. . . . Herr Sekretär! Wann geht der Brief ab?“

„Sieben Groschen sechs Pfennig!“

„Hier, lieber Herr Sekretär. Wann geht der Brief ab?“

„Der Teufel ist ihr lieber Herr Sekretär! Zwei Groschen vier Pfennig zurück!“

„Wann geht er also ab?“

„Morgen!“

Mit diesen unböhslichen Worten schlug der Rothkopf das Fenster zu.

Der Briefausgeber pochte jedoch wiederholt und ruhte nicht eher, als bis das Fenster nochmals geöffnet wurde.

„Was wollen Sie noch?“ fragte der Postschreiber gereizt.

„Ach, sagen Sie mir doch gütigst: Wann wird der Brief in C. . . . ankommen und abgegeben werden?“

„Auch morgen!“ versetzte der Kleine gähnend.

„Das ist ja aber ganz unmöglich! C. . . . ist doch zwanzig Meilen von hier entfernt!“ wendete der Fragesteller ein.

„Nun, dann meinethalben übermorgen!“

„Auch gewiß?“ Der Brief betriefft eine sehr wichtige Angelegenheit!“

„Was kümmern mich Ihre Angelegenheiten?“ rief jetzt der Mann am Schalter roth vor Zorn.

„Was weiß ich, ob der Brief morgen, übermorgen oder Sylvester nach C. . . . kommt? Tragen Sie ihn doch selbst hin, dann wissen Sie ganz genau, wann er eintrifft!“

Damit schlug er das Fenster zu und ließ den Mann stehen, der das Wort „Groschack“ unwillkürlich ausstieß und sich abwendete.

Dieser Scene hatte der biedere Postmeister von A bis Z beigewohnt, das Betragen seines Familius aber ganz in der Ordnung gefunden.

Das war einmal so Brauch in der „guten alten Zeit“ der Postbeamten. Glücklicherweise ist es besser geworden.

„Jetzt üben Anstand, Artigkeit — Wohl alle Postbeamten. — Als wenn sie von den Grazien — In grader Linie stammten. — O, solche Leute lob' ich mir: — Sie grüßt man lieber mit Gebühre. — Als Muffige und Drummer!“ — 's kam daher, daß manch dümmner Tropf — Saß an dem Postregister — Er that als wär' er wunder was, — Vor jeglichem Philister!“

2.

Eine Extrapost.

Der Postmeister war an das Fenster getreten und musterte eine Extrapost, die soeben vor dem Hause vorgefahren war.

Es war ein großer dichtverschlossener Reisewagen. Keiner seiner Insassen versuchte eins der

mit dichten Vorhängen versehenen Fenster zu öffnen; selbst der Diener verblieb, fest in seinen weiten Mantel gehüllt, auf seinem am Hintertheil des Wagens angebrachten Sitze und erwartete anscheinend den Wagenmeister, um diesem vermuthlich weitere Anweisung zur Fortsetzung der Reise im Auftrage der unsichtbaren Herrschaft zu geben.

Endlich kam der Erwartete aus dem Hause.

„Sofort vier Pferde nach W. . . .!“ rief der Diener in einem Tone, als hätte ihm noch niemals ein Mensch widerprochen.

„Vier Pferde!“ erwiderte der alte, brave Wagenmeister. „Ich kann Ihnen weder Post, noch andere Pferde geben, und wenn Sie mich auf der Stelle massakiren. Sie werden sich gedulden müssen, bis Pferde zurückkommen!“

„Warten? — Nicht eine Minute!“ rief der Fremde und hielt dem Alten einen blanken Thaler hin.

„Seht her, Wagenmeister, dies Euer Trinkgeld und — dann die Pferde! Gelt?“

„Das ist Alles ganz schön!“ sagte lospfeiffend der Alte. „Aber auch für den blanken Thaler kann ich Nichts thun. Reden Sie mit dem Postmeister und Sie werden dasselbe vernehmen.“

Wöglich, daß Der Pferde aus der flachen Hand hervorzubringen kann, im Stalle hat er kein einziges. Das aber sage ich Ihnen, die ersten Pferde, die eintreffen, sollen Sie bekommen!“

Der Diener war von seinem Sitz herabgeglitten. Jetzt an den Alten herantretend und die Hand auf seine Schulter legend, sprach er:

„Schön, mein Freund! Nehmt vorläufig den Thaler für Euer Versprechen! Wo finde ich den Postmeister?“

„Am Hausflur, die erste Thür rechts! Fallen Sie übrigens nicht über die große Wage, die im Flur liegt.“

Ueber die Wage fiel der Bediente nun zwar nicht; dafür stieß er jedoch um so kräftiger mit der Stirn an den eisernen, schief herunterhängenden Wagebalken. Bei seinem Eintritt wandte sich der Postmeister vom Fenster ab, an dem er bis jetzt gestanden hatte. Er erblickte den Bedienten, der eben große Massen von Schnee abschüttelte, und schon wollte er darüber aufbrausen, als sein Blick dem jenes Fremden begegnete.

Der Eingetretene, ein ungewöhnlich hoher, stattlicher Mann, hatte seine Krümmung abgenommen und Kopf und Gesicht vom Manteltragen befreit. Ein schönes, ausdrucksvolles Antlitz, von einem kräftigen, schwarzen Bart umrahmt, zierte die hohe Gestalt, die in ernster, würdevoller Haltung jetzt dastand. Ein strenger Blick aus den lebhaftesten, dunklen Augen hatte den postmeisterlichen Zorn sofort gedrohen, ja, noch mehr, es geschah das noch nie Dagewesene: der Herr Postmeister begegnete diesem Mann in der Livree eines Bedienten so höflich, wie ihm dies nur irgend möglich war.

Selbst der kleine, rothblonde Sekretarius, der noch vor einer halben Stunde am Schalter seine rücksichtslose Grobheit bewiesen hatte, blickte zu der imponirenden Erscheinung schau und verlegen empor und kam sich selbst, vermuthlich zum ersten Mal in seinem Leben, ungemein winzig und unbedeutend vor.

„Herr Postmeister,“ redete der Mann in Livree denselben an, „meine Herrschaft wünscht so schnell als irgend möglich vier Extrapostpferde nach W. . . . Wenn es, wie ich nicht zweifle, sich so verhält, wie der Wagenmeister sagt, daß alle Ihre Postpferde sich unterwegs befinden, so haben Sie wohl die Güte, schleunigst Bürgerpferde requiriren zu lassen.“

„Debaure, nicht dienen zu können,“ entgegnete der Angeredete die Achseln zuckend; „in ganz P. . . . ist auch nicht ein einziges Pferd mehr aufzutreiben. Die letzten sind vor einer Stunde weggegangen. Gegen Morgen ist Alles, was zu finden war, zum Transport der Verwundeten und der Bagage des bei E. . . . geschlagenen Feindes weggenommen worden.“

„Es sollte kein Pferd hier im Orte sein?“ wiederholte der Diener ein wenig erstaunt.

„Nicht der eine oder der andere Bürger sollte seine Pferde vor der Requisition geschickt haben?“

Der Postmeister wurde immer unsicherer in seinem Benehmen; das ganze Wesen und Auf-

treten des Fremden flöste ihm Respekt ein und nach einigem Schwanken ver setzte er:

„Möglich wäre es, daß ein gewisser B., ein Gastwirth, seine Pferde noch zu Hause hätte, wenigstens weiß ich, daß sie nicht requirirt sind; ich beweise aber, daß er sie hergeben wird. Vermuthlich wird er vorzuziehen, sie seien vom Bürgermeister für den Fall eines Brandunglücks zum Sprigendienst zurückgehalten, und der Bürgermeister, sein bester Freund wird ihn gewiß zu Nichts zwingen.“

„Ich werde selbst zu dem Gastwirth gehen. Sie gestatten doch, daß der Wagenmeister mich begleitet?“

„Neht gern!“

Der anscheinende Diener grüßte vornehm, fast herablassend und verließ das Bureau. Auf dem Flur theilte er schnell dem dort harrenden Wagenmeister das Resultat seiner Unterredung mit. Dann trat er an den Wagen und öffnete dessen Thür mittelst eines Schlüssels von außen, jedoch nur so weit, daß er den Kopf durch die Oeffnung stecken konnte.

„Sind Hindernisse vorhanden?“ fragte eine sanfte Frauenstimme besorgt. „Die Pferde bleiben so lange aus. Ich fürchte wir werden die Grenze nicht erreichen. Mein Gott, wenn man uns hier einholte! Glauben Sie denn aber auch daß wir in B. . . völlig sicher sein werden?“

„Das nicht! Indeß wir werden uns einige Tage lang dort aufhalten und dann unsere Reize mit größter Ruhe und Bequemlichkeit fortsetzen können, weil der Regent sich nicht allzujähr beieilen wird, der Reklamation nachzukommen. Augenblicklich ist es das Fatalste, daß keine Postpferde zu haben sind und die Bürger ihre Pferde nicht hergeben, weil sie fürchten, dieselben an herumstreifende Soldaten zu verlieren. Indeß — ich gehe selbst, um Pferde zu beschaffen, und“ — hierbei klumperte er mit dem Gelde in seiner Tasche, die mittelst eines Namens um seine Hüfte befestigt war — „ängstigt Euch in meiner Abwesenheit nicht.“

Darauf schloß er den Wagen wieder und trat in Begleitung des Wagenmeisters den Weg zum Gastwirth B. . . an.

„Sie verlassen die Leute zu nehmen,“ begann der Wagenmeister unterwegs den Fremden anzusprechen.

„Wie so?“ fragte dieser erstaunt.

„Nun, da geschehen Wunder! Die Pferde hätte ich Ihnen auch ohne das Dazwischenreden des Postmeisters besorgen können, wenn sie überhaupt zu Hause sind. Heute Morgen aber verschwor sich der Postmeister noch hoch und theuer lieber sein Leben zu lassen, als des Gastwirths B. . . Pferde in Anspruch zu nehmen, und jetzt thut er es doch! Das reimt sich der Hentz zusammen.“

Endlich hatten sie das Gasthaus erreicht.

„Hier sind wir!“ sagte der Wagenmeister und der Fremde trat in das Haus ein.

Inzwischen stellte der Zurückgebliebene seine Betrachtungen über den räthselhaften Reisenden an und freute sich des Thalers, den ihm der Fremde geschenkt hatte.

Er war eben dabei, sich die goldigten Lustschlösser zu bauen, als der Fremde, anscheinend in sehr verdrießlicher Stimmung, wieder aus dem Hause trat und die Gebilde seiner Phantasie zertrümmerte.

„Was beginnen wir nun, mein Freund?“ fragte er beirrt. „Die Pferde sind ebenfalls nicht mehr im Drie; sie bringen einen Reisenden nach B. . .! Also was ist zu thun? Die Zeit drängt!“

„Ich weiß nur einen Rath. Wir gehen zum Bürgermeister und bitten ihn, uns den Rathsdienner mitzugeben, mit dem ich dann die ganze Stadt durchsuche, ob nicht irgendwo Pferde zu Hause geblieben oder schon zurückgekommen sind. Bei der Gelegenheit können auch Ihre Pässe gleich visitirt werden, was hier in B. . . geschehen muß, weil Sie über die Grenze gehen.“

„So kommen Sie!“

Bald sehen wir die Beiden ins Bureau des Bürgermeisters eintreten, der gern die Bitte des Fremden erfüllte und den Amtsdienner beauftragte, wenn irgend möglich Pferde für den Herrn aufzutreiben.

Ein in die Hand gedrückter Thaler feuerte auch den Dienstleister des Rathsdieners an, so daß sich derselbe sogleich mit dem Wagenmeister auf-

machte, um die Stadt nach Pferden zu durchsuchen.

„Und die Pässe?“ fragte der Bürgermeister.

„Hier! Vom Gouverneur zu . . . ausgestellt.“

„Madame . . . , Fräulein Schwester . . . , Kammerfrau . . . und Diener . . . Der Letztere sind Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

J. G. Anauth & Sohn, S. Entenplan 8.

empfehlen ihr reich assortirtes Lager zum bevorstehenden Weihnachtseste, bestehend in

Herren- und Damenpelzen, Garnituren für Damen, Mädchen und Kinder, schwarze Mäffe von 3,00 Mk. an, Skunes-Mäffe von 7,00 Mk. an, Pelzbaretts u. Hüte, großes Sortiment in div. Formen und civilen Preisen, Fußbebe und Taschen, Herrenpelztragen zum Anknöpfen, Pelzmäßen, Pelzhandschuhe, Kutschertragen (mit. Bär), Wildlederhandschuhe mit Wolle u. Pelz gefüttert, echt dänische Glacee- u. Wildlederhandschuhe, Angoradecken in div. Größen und Farben.

Die neuesten deutschen, englischen u. Wiener Congreßhüte für 1888 in Haar- und Wollfilz, Seidenhüte (Cylinder) neueste deutsche Form, Knabenhüte, neueste Formen und Farben, billigste Preise.

Mützen in allen neuen gangbaren Stoffen, Farben und Formen, **Baschli-Mützen** zu sehr billigen Preisen bei guter Ausführung.

Filzschuhe und Pantoffeln in nur besten Qualitäten mit Filz- und Ledersohlen für Herrn, Damen und Kinder in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen.

Einlegesohlen von Roßhaar, Schafpelz, Filz, Stroh und Angora.

Alle vorkommenden **Reparaturen u. Neuanfertigung** von **Pelzwaaren** schnell und billigt.

Für die Gebildeten
aller Stände!

Verlag von B. Brigl in Berlin.
Tägliche Rundschau,
Zeitung für unparteiische Politik,
mit täglicher Unterhaltungsbeilage

unter Mitwirkung von mehr als hundert der ersten Schriftsteller und Gelehrten Deutschlands zum Preis von 5 M. viertelj. bei allen Postanstalten
Der gradezu überraschende Erfolg dieser
eigenartigen Zeitung
läßt hoffen, dass dieselbe bald in keiner gebildeten deutschen Familie fehlen wird
— Probekblätter unentgeltlich und postfrei, auch an Inserenten, deren höchste Beachtung die Zeitung verdient wegen ihrer vornehmen Leser und ihrer sehr grossen Auflage.

Adolph Frank, Weinhandlung, Merseburg,
hält sein assortirtes Lager bestens empfohlen.

Heinr. Schultze jun.,

Specialgeschäft

für

Cigarren und Tabak,

bringt fein gut renommirtes grosses Auswahl-Lager

von echt importirten Havana-, Bremer und Hamburger

Cigarren,

Cigarretten der Türkischen Tabak-Regie,
echt ägyptische Cigarretten v. Hassan Farrelli in Kairo,
echt amerikanische Cigarretten v. Allen & Ginter, Richmond,
Cigarretten der Fabrik „Zuma“, Dresden,
echt türkische Tabake,
Packet-Tabake v. Oldenkott & Co.,
Rollen-Portoricos in 3 Qualitäten,
Kneiff'schen Kautabak,
diverse Schnupftabake,
Shag-Pfeifen, Thon-Pfeifen,

Cigarren- und Cigarretten-Spitzen, reiche Auswahl,

in empfehlende Erinnerung.

Eine Partie Cigarren verkaufe 100 Stück Mt. 2,50, sonst 4 Mt.
Sämmtliche Sorten meines

Cigarren-Lagers

sind nummerirt, Preise billigst und fest.

Adolph Michael,

Merseburg, Altenb. Schulpl. 6,
empfehlen zu passenden Weihnachtsgeschenken sein Lager von Gustav Uhlig, Halle aS. in Musikwerken.

Herophon
Herophonette } mit großer Auswahl von Noten.
Ariston

Ziehharmonika,
Christbaumständer mit Musik

in bester Qualität zu Fabrikpreisen.

Auch werden Bestellungen auf Spieldosen etc. gern entgegen genommen

G. Schönberger,

Fabrik engl. Biscuits und Conditorei-Waaren

empfehlen größte Auswahl von Baum-Confect, Confituren, Fondants, Desserts, Marcipan, täglich frisch von vorzüglichem Geschmack; feine und feinste Lebkuchen in Packeten u. Cartons; Honigkuchen in allen gangbaren Sorten, Rabatt u. Preise wie in Halle; Bestellungen auf Christstollen, Marcipan- u. andere Sorten jeder Art zum Christfest werden prompt ausgeführt.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Bisiten

ii. Gratulationskarten

mit ff. Goldschnitt in eleg. Cartons.

F. Karius, Brühl 17.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888.

Schöner dekorativer Schmuck für jedes Zimmer.

Die Vorderseiten der Tagesblätter enthalten Monats- und Tagesnamen, Datum, Zahl der Monatsstage, Auf- und Untergangszeit der Sonne und des Mondes, Mondwechsel, Zahl des Tages für Wechselberechnungen und auch Raum für Notizen. Das Datum der Sonntage ist roth gedruckt. Außerdem befindet sich auf jedem Tagesblatte die Angabe der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse. Jeder Tageszettel ist auf der Rückseite mit sorgfältig ausgewählten

Citaten unserer besten Schriftsteller

bedruckt, welche Einrichtung dem Kalender bereits in ganz Deutschland einen großen Freundeskreis erworben hat. Die Wahl der Sprache zu Mey's Abreiß-Kalender ist decent und mit vielem Geschmac von einem zu solchem Werke berufenen Schriftsteller bewirkt worden.

Mey's Abreiß-Kalender für 1888 vereinigt somit großen practischen Werth mit den mannigfachen Anregungen des Geistes und Herzens und bildet außerdem durch seine unvergleichlich schöne Ausführung einen passenden Schmuck für jedes Zimmer.

Mey's Abreiß-Kalender ist ein schönes, billiges Weihnachtsgeschenk.

Preis nur 30 Pfennig das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender: in Merseburg bei A. Leidholdt (Kreisblatt-Expedition) oder vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

A. Henschel, Delgrube 15.

Bei Weihnachts-Einkäufen empfehle mein reichfortirtes Strumpfwaren-, Tricotagen-, Phantasiewaaren-, Wollgarn- u. Corset-Geschäft mit seinen vielen Artikeln bei billigsten Preisen und soliden Waaren zur gütigen Beachtung.

Die Original Singer Nähmaschinen



behaupten, wie seit dreißig Jahren, durch ihre Güte und beständigen Vervollkommnungen unter allen Nähmaschinen den ersten Rang. Der Umsatz vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Auf allen Ausstellungen wurden die Original Singer Nähmaschinen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in

Adelaide, Jubiläums-Ausstellung: Erste Medaille.
London, Amerikanische Ausstellung: 3 Ehren-Diplome.

G. Neidlinger, Hoflieferant, Merseburg, Breitestr. 8.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die **Sochärmige Improved Nähmaschine**, besitzt den höchsten Grad der Vollenbung; sie ist die schnellste und leichtgebedenste Nähmaschine der Welt, die alle bisherigen Systeme überflügelt hat. Eine gute Nähmaschine ist das nützlichste Instrument, sie ist von bleibendem Werthe und

für den Haushalt wie für gewerbliche Zwecke die schönste und praktischste Festgabe zu Weihnachten.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. E. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens pro 1887 bis spätestens

den 20. December cr.

im Geschäftslokale **Markt 31** abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 1. December 1887.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

Das Gardinen Special- und Wäsche-Geschäft

von

E. h. Rosner

empfehlte eine große Auswahl in Engl.

Züll-Gardinen

prima Waare, prachtvolle Muster, 2 Mal Bandedfassung, Meter von 45 Pfg. an.

Zwirn-Gardinen

prima Waare, $\frac{3}{4}$ breit, $5\frac{1}{2}$ Meter 2,50 Mk., $\frac{10}{4}$ breit, das Fenster $5\frac{1}{2}$ Meter 3 Mk. 50 Pfg., in großer Auswahl, in weiß u. crème 130 cm breit, Meter 1 Mk. 25 Pfg. Abgepaßt das Fenster 9 Mk. 25 Pfg.



Gem. Zucker (Kaffinade) à Pfd. 28 Pf.

Rosinen à Pfd. 25 Pf.

ff. amer. Ringäpfel à Pfd. 70 Pf.

po. Hamburger Schweineschmalz à Pfd. 50 Pf.

feinstes Wollmenmus à Pfd. 20 Pf.

Wollheringe à Stück 4 Pfg., 4 Stück 15 Pf.

prima Petroleum à Ctr. M. 12,50,

à Liter 20 Pf.

Döllniger Weizenmehl in nur bester

Dual. zu Mühlenpreisen,

rein gelesene Bohnen à Pfd. 10 Pf.

empfehlte

J. F. Beerholdt Nachf.

Ausverkauf.

Wollwaaren zu außerordentlich billigen Preisen, da mit dem Artikel bis Weihnachten geräumt sein muß.

Ebenso werden sehr billig ausverkauft:

Weißwaaren. Vorhemden, Schürzen, Spitzen, Rüschen. **Blumen und Federn** für Woll- und Gutgarnitur.

Anna Krampf, Ritterstr.

Kaufrüben-Abschlüsse

für nächste Campagne, werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen.

Ed. Klaus.

Hypotheken-Gelder

zu jeder Höhe von 4% ab auf Ackergrundstücke per 1. Januar oder sofort herauszuleihen.

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 16. December. Der Reichstag genehmigte heute zunächst endgültig das mit Oesterreich geschlossene Abkommen wegen Verlängerung des Handelsvertrages und ging dann zur ersten Beratung der Wehrvorlage über, die von dem Kriegsminister Bronzart von Schellendorf mit einem Vortrage eingeleitet wurde, in welchem er vornehmlich die große Friedfertigkeit der deutschen Nation betonte, aber zugleich nachdrücklich hervorhob, daß unsere Wehrkraft noch einer weiteren Verstärkung bedürfe, wenn wir nicht bloß ein gefürchteter Gegner, sondern auch ein begehrenswerther Verbündeter sein sollen. Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) trat mit großer Wärme für die Vorlage ein, die allerdings dem Volke große Opfer auferlege, die aber getragen werden müßten, da unserer Wehrkraft dadurch eine Verstärkung von einer halben Million kriegsgewählter Mannschaften zugeführt würde. — Ebenso sprachen die Abgg. Frhr. v. Malzahn-Gülz (deutschkons.), Dr. Windthorst (Zentr.), Frhr. Langwerth v. Simmern (Welfe) sich im Allgemeinen günstig für die Vorlage aus, sich eine nähere Prüfung derselben im Einzelnen für die kommissarische Beratung vorbehaltend. Auch der Abg. Richter (deutschfrei.) setzte der Vorlage feinen prinzipiellen Widerstand entgegen. Nur der Abg. Bebel (Soz.-Dem.) bekämpfte dieselbe entschieden und erklärte schließlich, gegen die Vorlage stimmen zu wollen, da auch die politischen europäischen Konstellationen Gefahren für die Sicherheit des Reiches nicht befürchten ließen. Die Vorlage wurde darauf einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Das Haus erledigte sodann noch die Etats des Reichstags, des Reichsanwalter, der Reichsfinanzlei und des Auswärtigen Amtes durch unveränderte Annahme. Sonnabend: dritte Beratung der Getreidezollvorlage.

Politische Mittheilungen.

— Die Eröffnung der nächsten Session des preussischen Landtages wird am Freitag, den 13. Januar 1888 erfolgen. Die Thronrede wird Minister von Puttkamer vorlesen.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte am Freitag auf Antrag des freisinnigen Abg. Hermes, die Wahl des Abg. Eugen Richter in Hagen für ungültig. Grund ist das Verbot des Arbeiterwahlkomites im Kreise Hagen. Das Centrum stimmte für Ungültigkeit der Wahl, die Nationalliberalen für Gültigkeit, die Konservativen enthielten sich der Abstimmung.

— Die Kommission für das Weingesez begann die Beratung desselben, kam aber zu keinem Entschluß bisher.

Frankreich. Ueber den ersten Berg ist das neue Ministerium Tirard glücklich gekommen, die Kammer hat fast einstimmig das provisorische Budget für das erste Quartal 1888 bewilligt. Die Session wird nun vertagt werden, da die Senatswahlen nahe bevorstehen, und erst Ende Januar werden sich Kammer und Ministerium wieder sprechen. Wer weiß, was bis dahin wieder für Zwischenfälle passiert sind!

Afrika. Bei Suakin am Rothen Meer ist ein neuer Araberaufstand ausgebrochen. Die Rebellen stehen dicht vor der Stadt. Ein gegen Lotar entsandtes Korps von 600 Eingeborenen wurde von den Arabern geschlagen und ging zum großen Theil zu diesen über. 11 Tode.

Bermischte Nachrichten.

* Kaiser Wilhelm ließ sich am Freitag Vormittag die laufenden Vorträge halten, empfangt später den Fürsten Ferdinand Radzwill und mehrere höhere Officiere und den nach Petersburg zurückberufenen russischen Militärattache Domojrom. Nach einer Spazierfahrt ertheilte der Kaiser dem Botschafter von Schweinitz Audienz. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind am Freitag Abend nach Karlsruhe zurückgereist. Der Großherzog von Weimar traf in Berlin ein.

* Vor dem Berliner Schöffengericht wurde am Donnerstag gegen den Sprachlehrer Silberstein verhandelt, welcher die Kohrpostkarten mit Nachrichten über das ungünstige Befinden des Kaisers zur Börse sandte. Da die Schuld nicht bewiesen werden konnte, erfolgte Freisprechung. Wegen Führung falschen Namens erkannte das Gericht auf 6 Wochen Haft.

* Die Pariser Blätter berichten, in Nizza habe ein bestrafter Sergeant Patronen des neuen Repetiergewehres dem dortigen deutschen Konsul übergeben. Das ist wohl wieder Schwindel.

* Der frühere badische Hauptmann Ehrenberg, ein exaltierter Kopf, befand sich bekanntlich in Zürich in Unterjüngerschaft und ist jetzt von dort entflohen. Bei einem Familienbesuche ist er den ihn begleitenden Polizisten entwischt und zwar durchs Fenster aus einer Strickleiter. Die Sache war offenbar vorbereitet. Er ist über Saargans nach Oesterreich geflohen, wo er vor der Auslieferung sicher ist.

* Aus London wird berichtet: Bei der Execution wegen rückständiger Kornzehnten kam es in Whitland, Süd-Wales zu entsetzlichen Rohheiten. Dem Gerichtsvollzieher, dem Auktionator und den Geßellen derselben wurden die Kleider buchstäblich vom Leibe gerissen. Einem der Beamten wurde sogar das Hand ausgezogen und er dann im Schmutz bis zur Unkenntlichkeit herumgewälzt. Ein anderer hüfte ein Auge ein. Die vier anwesenden Polizisten verhielten sich der Wuth der Menge gegenüber völlig passiv.

* Professor Feltz Dahn in Königsberg hat einen Ruf an die Universität Breslau angenommen.

* Lerwick, Hauptstadt der Schetlands-Insel Mainland, und die britische Nordküste wurden von einem furchtbaren Sturm heimgesucht, unter welchem eine Flotille von Fischerbooten aus den Fischerdörfern der Inseln Arfney und Schetland ungemein litt. Mehrere Boote kenterten und ihre Mannschaften ertranken. Im Ganzen sind etwa dreißig Personen umgekommen. Auch zu Lande hat der Sturm vielen Schaden angerichtet und Opfer an Menschenleben gefordert.

* Der Vater der gezeichneten Künstlerin Pauline Lucca, Joseph Lucca, ist am Sonntag in Wien gestorben. Er lebte in den letzten Jahren bei seiner Tochter, für deren künstlerische Ausbildung trotz seiner bescheidenen Vermögensverhältnisse er zu jedem möglichen Opfer bereit gewesen war.

* Ueber die Persönlichkeit des Pariser Attentäters Auburtin hat die Wittwe, mit welcher er zusammen in der Rue Richelieu ein Glasgeschäft betrieb, Folgendes vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt: „Seit sechs Jahren haben wir gemeine Sache gemacht. Ich vertraute ihm mein Vermögen von etwa 10000 Franken an, weil ich ihn für einfindtsvoll, arbeitsam und gut hielt. Die Geschäfte aber gingen nicht. Das Einzige, was uns übrig blieb, verloren wir in einem Verleumdungsprozeß gegen Deutsche. Geldnoth und Elend verbitterten den schon sehr reizbaren Auburtin noch mehr. Er vernachlässigte sein Handwerk. Sein Kopf arbeitete viel und er schrieb mehr als gewöhnlich. Hier bemerke ich, daß Auburtin Mitglied der „Gesellschaft der dramatischen Schriftsteller und Tondichter“ ist. Die politischen Ereignisse der letzten Tage trugen noch mehr dazu bei, Auburtin zu erhitzen. Er, der sich früher wenig mit anderen Dingen beschäftigte, als mit denen, welche auf sein Geschäft Bezug hatten, fing an, die Zeitungen zu lesen. Aber er gehörte, soviel ich weiß, zu keiner revolutionären Gruppe, er behandelte die Anarchisten vielmehr als Schreier und Possenreißer.“ Der Untersuchungsrichter hält Auburtin für einen Menschen, dem die Zeitungslecture den Kopf verdrehte. Von Witzschuldigen hat man bisher nichts entdecken können.

Vocal-Nachrichten.

** Gestern Nachmittag verunglückte ein bei den Malerarbeiten in dem Bennede'schen Neubau in der Wäzlerstraße beschäftigter Malergehilfe dadurch, daß er vom Gerüst stürzte

und dabei einen Beinbruch erlitt. Der Verunglückte mußte im Siechenhause nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden.

** Das Herannahen des Weihnachtsfestes wird sich nimmehr auch durch die an den gewöhnlichen Plätzen aufgestellten Christbäume bemerklich machen, wieweil auch Anfangs begreiflicherweise der Kauflust noch nicht sehr rege zu sein pflegt. Die Neujahrs-Gratulationskarten und -Bilder werden bereits viel in den Schaufenstern betrachtet; es befindet sich darunter manches Originelle, aber immer wieder auch manches Fragenhafte und Gröbliche, was man zu jeder andern Zeit übel nehmen könnte, nur nicht am Neujahrstage, der so manche wohlgemeinte, derbe Gratulation zeitigt.

** Allen intelligenten Mättern, welche ihren Gatten eine besondere Weihnachtsfreude bereiten wollen, indem sie von ihnen Kleinen für den Papa den diesjährigen Tannenbaum auf v o l a p ä t i s c h anfangen lassen, theilen wir den ersten Vers des „Tannenbaum, o Tannenbaum“ in den ausmutigen (?) Lauten der neuen Weltsprache mit. Die wörtliche Uebersetzung stellen wir darunter.

O irabim, o irabim,
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
Ko bleeds sedik ola!
Mit Blättern treu deinen!
No te glünol in hitam,
Nicht nur bu grünst in Sommerzeit,
Id if stodos in nifam,
Auch wenn es schneit in Winterzeit,
O irabim, o irabim,
Ko bleeds sedik ola!

Wenn man den Vers genau in Tamen scan-dirt, so erhält man die richtigen Accente der betonten Silben.

Aus den Kreisen Merseburg-Duerfurt.

** Leuna. Am letzten Mittwoch hatten wir Gelegenheit, auf dem „heiteren Bild“ zu Leuna einer geistlichen Abendunterhaltung beizuwohnen, welche nach Art der in Merseburg mehrfach abgehaltenen Familien-Abende der Ortsrichter für die Gemeinde Leuna in's Werk gesetzt hatte. Derselbe war wohl von dem Gedanken ausgegangen, daß den Frauen und Töchtern eines Landwirthes auf dem Dorf doch wenig Erholung und Geselligkeit geboten werde und daß man auch ohne Tanzen und ohne Kartenpielen Geselligkeit auf dem Lande pflegen müsse. Nachdem zunächst im Kreise der Männer eine sehr lebhaft unterhaltend über allerlei social-politische Fragen, welche in das Gebiet der Landwirtschaft hinüber reichen, geführt worden war, legte der Ortsgeistliche vor der zahlreich erschienenen Versammlung dar, wie kein einziger Fleck deutscher Erde so reich sei an großen Ereignissen deutscher Geschichte wie gerade der Kreis Merseburg, in dem er ausführte, daß die großen Schlachten zwischen Thüringern und Franken, Heinrich des Städtebauers gegen die Hunnen, Heinrich des vierten gegen Rudolf von Schwaben, die Geistesgeschichten der Reformation, die Schlachten des 30jährigen, des 7jährigen Krieges u. s. w. im Regierungsbezirk und im Kreise Merseburg, ja theilweis vor Merseburg's Mauern geschlagen worden sind. Unter der Leitung des gelangestüchtigen Lehrers wurden dann eine ganze Zahl von Liedern ersten und heiteren Characteres gesungen. Gewiß dürfte die Errichtung derartiger Familien-Abende, zumal wenn dieselben nicht zu oft sondern nur ein- oder zweimal während des Winters abgehalten werden, auch für andere Landgemeinden sich empfehlen.

B.
** Freyburg. Der Herr Oberpräsident hat die Vorschläge der Legations-Kommission genehmigt. Danach wird den Besitzern von Weinbergen, in denen rebulstrante Stöcke vorgefunden wurden, für letztere eine Entschädigung von durchschnittlich 49,4 Bfg. pro Stod inklusive Pflanz gewährt. Die Entschädigungen werden nach den Vertheilungsarbeiten ausgezahlt.

** Am Montag morgen wurde am Abhange des Berges, welcher sich dicht beim Dorfe Steigra befindet, an der Stelle, wo der Weg nach Carzdorf abgeht, die Leiche des Abbedereibefizhers Schwarze aus Nebra gefunden. Derselbe hatte sich am Abend vorher im Gasthose zu Steigra befunden, wollte den am Berge entlang

gehenden Fußweg zum Heimwege benutzen und ist jedenfalls in den 8 — 10 Fuß tiefen Abgrund gestürzt. (D. Kr.)

Industrie, Handel und Verkehr.

Wiener Sp. St. Communal-Gold-Anleihe von 1874. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1888 statt. Wegen der Course-lust von ca. 7 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankeus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Vom Büchertisch.

Weihnachtsnummer der illustrierten Zeitschrift: „Zur Guten Stunde.“ (Berlin. Deutsches Verlagshaus, Emil Dominik.) Die schöne Seite, daß die illustrierten Zeitschriften, zur Weihnachtszeit ihren Abonnenten durch Herausgabe besonders reichhaltiger und mit Rücksicht auf das fest lieblich ausgestatteter Nummern eine Freude bereiten, hat sich auch in Deutschland immer mehr eingebürgert. Die illustrierte Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ giebt soeben eine solche Weihnachtsnummer heraus, welche in Folge des interessanten Textes und der eleganten, künstlerischen Ausstattung eine wirkliche Zierde des Weihnachtstisches ist.

Der Inhalt bietet ernste und heitere Erzählungen, Gedichte, einen illustrierten Artikel von J. Trojan über Weihnachtsspielsachen, den gewiss alle Eltern gern lesen werden, ferner eine reichhaltige Weihnachtsbühnenrevue und eine interessante Spielecke, die für die festliche angenehme Unterhaltung bieten wird. Den Leserinnen wird eine Beschreibung hübscher Weihnachtsgeschenke gleichfalls willkommen sein. Von den Erzählungen nennen wir: „Die Gesammte“ von Ernst Esstein, „Eine Frau in meinen Jahren“ von Theodor Fontane, „Christfest“ von Ernst Lohmeyer, ferner beginnt in dem Hefte der Roman „Says Töchter“ von Hermann Heiberg. — Der Bilderschnitt ist ein würdiger; neben den vortrefflichen Holzschnitten „Heilige Nacht“ von Julius Schradler und der „Weihnachtsgeliebte“ von Herrn Kaulbach finden wir einen Tonbild „December“ von F. Stud und eine in zehn Farben ausgeführte Aquarellbeilage „Die Engel der süßlichen Madonna“ nach Rafael Sanzio. Außerdem ferner noch die beiden stimmungsvollen Bilder: Verlobung unter dem Weihnachtsbaum“ von Fritz Bergen und „Winter in Bergen“ von A. Andersen-Lundby erwähnt. Der Einzel-Preis für diese empfehlenswerthe Weihnachtsnummer beträgt nur 50 Pfennig. Bestellungen auf die Weihnachtsnummer von „Zur Guten Stunde“ werden von sämtlichen Buchhandlungen entgegengenommen.

Die Gartenlaube eröffnet ihren neuen Jahrgang mit dem hinterlassenen Roman von E. Maeltit: „Das Eulenhäus“.

Zur gef. Nachricht.

Am nächsten Sonntag, den 18. December sind meine sämtlichen Verkaufslocale von früh 1 1/2 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Aug. Polich, Leipzig

Geschäftshaus für Damenmoden.

Sämtliche Räume haben vorzügliches Tageslicht u. Abends das beste elektrische Licht, welches gespart, die Farben wie am Tage zu erkennen.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 18. December predigen:
Dom: Vorm. 10 Uhr: Consistorial-Rath Leuschner.
Abends 6 Uhr: Dialektus Böhren.
Nachmittags 4 Uhr: Kinder-gottesdienst. (Weihnachtsfeier) Consistorial-Rath Leuschner.
Stadt: Vormittags 10 Uhr: Herr Past. Werber.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Prediger David.
Sonntag und Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung der konfirmirten Töchter im Pastorate.
Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.
Altenburg: Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Versammlung des Jungfrauen-Vereins der Altenburg zu einer Besprechung Sonntag Nachmittags 3 Uhr in der Kirche.
Katholische Kirche: Hochamt mit Predigt halbzehn Uhr früh; zwei Uhr Nachmittags Andacht.

Junge fette Kapannen und Säbchen
werden verkauft **Teichstr. 10.**

Kirchlicher Gesangverein des Neumarkts.
Sonntag, den 18. December d. J., Abends 8 Uhr im Augarten (für Herren und Damen) erste gem. in. f. m.
Hauptprobe der Weihnachtsgesänge.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Leinen- und Wäschegeeschäfts

Damenhemden, prima Hemdentuch, von Mk. 1,40 an.	Damenhemden, schwere Leinwand, von Mk. 1,80 an.	Oberhemden, mit leinenen Einsätzen von Mk. 2,50 an.	Nachthemden, in Leinen u. Baumwolle von Mk. 1,80 an.
Kinderhemden, prima Qualität, von 50 Pf. an.	Barchenthosen, in weiß und bunt, von Mk. 1,40 an.	Handtücher, rein Leinen, Dgd. v. Mk. 4,50 an.	Tischtücher, 130 cm groß, von Mk. 1,50 an.
Tischgedecke, mit 6 u. 12 Servietten, Gedeck v. Mk. 4,75 an.	Theegedecke, mit farbigen Bordüren, Gedeck v. Mk. 4,00 an.	Rein Leinen Meter v. 67 Pf. an. Stüchpreis 63 Pf.	Gardinen mit Bänderfassung Jenster v. Mk. 3,00 an.

Paul Schaal Inh. **M. Kehling,**
Halle a. S. **Gr. Ulrichstr. 44.**

Holz-Auction.

In den Gemeindefeilen **Zweimen** **Dienstag, den 27. December 1887,** **Vormittags 10 Uhr**

- 40 Stk. Rüsten, mehrere zu Zugbäumen passend.
- 30 " Erlen, zum Theil starke,
- 20 " Eichen,
- 11 " Eichen,
- 8 " Buchen,
- 3 " Pappeln,
- 32 Haufen Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden
Sammelpfad im **Gasthof zu Zweimen,**
wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.
Böhren, den 15. December 1887.

S. Bock.

Versteigerung.

Dienstag, den 20. December cr. **Vormittags von 10 Uhr ab** versteigere ich zwangsweise in **Schfopau**

12 Kühe

Versammlungsort: **Kirchhofs Gasthof** in **Schfopau.** **Tag, Ger.-Vollz.**

Haus-Verkauf.

Ein in der Brauhausstr. hier gelegenes Hausgrundstück mit Garten, welches sich zur Anlage eines jeden Geschäfts eignet, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Carl Rindfleisch in Merseburg.

Christbaum-Unterläge mit Musik,

um das heilige Weihnachtsfest durch einen sich langsam drehenden Christbaum, gleichzeitig von feierlicher Musik begleitet, zu verherrlichen. Prachtvoll ornamentirt. Preis 30 Mk. Gleichzeitig empfehle **verschiedene andere Sorten Unterläge** billigt.
Albert Bohrmann.

Medicinisches Ungarwein

für **Reconvalescenten** und schwächliche **Kinder** empfiehlt d. **Stadtapotheke** von **F. Curtze in Merseburg.**

Christbäume von 2-5 Fuß Höhe

stehen mit 25-75 Pf. pro Stück in unserer **Auenbaumschule** zur Abholung bereit. **Merseburger** Abnehmern können dieselben auf Bestellung am **Mittwoch, den 21. (am letzten Markttag vor dem Feste)** in ganz frischer Qualität angefahren werden, doch bitten wir, entfernt wohnenden Kunden uns eine Abladestelle in der Nähe des Marktes anzugeben.
Baumschulen Böschchen b/Merseburg.

Peter Weinbeck,

Preus. Hoflieferant.
Aelteste Düsseldorfer Punsch-Fabrik.
(Gez. 1744)

empfeilt seine vorzüglichen **Punsch-Essenzen** in: **Burgunder, Royal, Ananas, Rum** und **Arac.** Niederlage bei:

C. G. Zimmermann.

Ein gut rent.

Materialgeschäfts-Verkauf!

In einer kl. Stadt bei Halle ist eines der besten Geschäftshäuser zu **verkaufen.** Branche: **Colonial- und Farbwaren** auch **Porzellan** und **kurzem Anabengarderobe.** Umsatz bedeutend. Preis 12000 Mk., Anz. ca 3/4000 Mk. Lager nach Uebereinkunft zu übernehmen. Für junge Leute mit mäßigem Kapital bietet sich hier eine gute Brodstelle. Schriftliche Offerten unter **D. I. 65222** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. E.**

In Bethel und Sarepta

bei **Bielefeld** und in deren 37 hiesigen Töchterhäusern freuen sich über 2000 arme Epileptische, Blöde, Kranke, Sieche, Heimgelose etc. und namentlich viele **franke und verwaiste kleine Kinder** aus allen Theilen Deutschlands, die Vermissen und Verlassensten, deren sonst Niemand hienieden gedenkt, am meisten auf **Wihnachten** und **hoffen** auf die **Liebe** alter und neuer Freunde. Jedes geringste Scherlein, auch **Naturalien** jeder Art sind willkommen. Es hofft mit ihnen unter herzlichstem Dank für bisherige **Liebe**

Bodelschwingh, Pastor.

Stadttheater Halle.

Sonntag, 18. December. Nachm. 3 1/2 Uhr: **Fremdenvorstellung** bei halben Preisen. **Zum 3. M. Gasparone, Benozzo — Martin Klein.** Abends 7 Uhr zum 1. Male: **Aschenbrödel.** Großes Ausstattungsmärchen mit Ballet von **C. A. Börner.** Die vollständig neue Decoration des letzten Actes: „Apothrose“ aus dem Atelier des Hoftheaters in Dresden. Die anderen dekorativen Ergänzungen von den Theater-Malern **Schwedler** und **Gräfeld.** Die neuen Costüme „Lebende **Baldere**“ dargestellt von 15 Damen etc. v. Herrn **Garberobe-Inspector Rutscherschl.** Die neuen Requisiten: **Blumen-Verwandlung** von **Hoppenworth** in Berlin. **Aschenbrödel-Verwandlungswagen** und die sonstigen maschinellen **Reinrichtungen** aus der hiesigen Theaterwerkstatt.

Stadttheater Leipzig.

(Neues Theater.) **Sonntag, 18. December.** **Zum 1. Male wiederholt: Der deutsche Michel.** (Altes Theater.) **Zum 1. Male wiederholt: Prinzessin Goldhaar.** Anfang 6 Uhr.

Empfehle zu billigsten Preisen als passende Weihnachtsgeschenke:
 Wringmaschinen,
 Plätten,
 Wärmsteine,
 Familien- und Tafelwaagen,
 Corfkästen,
 Schirm- u. Feuergerätheständer,
 sämtliche Laubsäge-Artikel, einzeln
 und in Kästen,
 email. Geschirr,
 Schlittschuhe mit massiven Stützen,
 sehr haltbar,
 Weib- und Hackmaschinen,
 Taschmesser, Messer und Gabeln
 Töffel etc. etc.

Albert Bohrmann.

Herren- und Damen-

Uhrketten

von Talmi und Nickel verkaufe
 ich zu sehr billigen Preisen
 gänzlich aus.

A. W. Hellwig, Roßmarkt 6.



Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von
 C. H. Oehmig-Weidlich
 in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billigste Wäsche für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich in Handel vorkommenden billigeren Seifen. Zu haben bei:

Frau Auguste Berger und
 F. G. Kundt.

Gesüht auf das Vertrauen,

welches unserem Unter-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jedem zu einem Besuche einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel nicht noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus- Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der letzte Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere vergeblich angewiesene Heilmittel versucht, doch schließlich zum allbekanntesten Pain-Expeller griffen. Sie haben sich eben durch Bereitwilligkeit davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichterschmerzen, Kopf- und Rückenschmerzen, Gelenkschmerzen etc. am liebsten durch Expeller-Behandlungen verschwinden. Der billige Preis von 30 Pf. bogen, 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Unter als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. W. Richter & Cie., Mündelshart.

10 M. Belohnung.

Eine schwarze Pelzmütze ist gestern auf der Straße von Merseburg nach Mückeln verloren gegangen.

Wer diese Mütze zurückbringt, und in unserm Geschäftslokale abgibt, erhält obige Belohnung.

Merseburg, den 16. December 1887.

Vorschuß-Verein zu Merseburg. C. G.

Julius Bethge, Delicatessen- und Weinhandlung,

Halle a/S.

empfiehlt: täglich frische Holländer prima Austern, prima Whitstable Natives-Austern, Helgoländer Hummer, französische Poularden, junge Vierländer Küken und Enten, Truthähne, Capaunen, Böhm. Fasanen, Waldschnepfen, Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Rehrücken und Keulen,

prima graukörnig Astrachan Perl-Caviar,

Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten, frische Perigord-Trüffeln, Pistazien, Französ. Imperial-Pflaumen, Prunes pistoles, Ital. Prünellen, lange Istrianer Nüsse, Para-, Marbots-, Cocosnüsse mit Milch, Engl. Celery, Algier. Salat, Escarol, Endivien, Algier. Radieschen, Mandarinen von Malta, neue Tafelleigen in Kistchen, Kalifat und Maroccaner Datteln, auch in eleganten Cartons, Traubenrosinen, Krachmandeln à la princesse, Almeria Weintrauben, grüne Pomeranzen, Tyroler Tafeläpfel, glacirte Früchte, Genueser Citronat, Orangat, Biscuit von Krietsch in Warzen, Chocolate von Suchard und Hauswaldt, holländ. Cacaopulver, von van Houten, Blooker, van Hagen fromage de Brie, de Neufchâtel, Roquefort, Camembert, Gervais demi sel, Chester Royal, Holländer Rahm, Eidamer in Kugeln, Parmesan, Lypauter Ramadoux, Münster, Lothringer, prima vollaftiger Emmentaler, grüner Kräuter-Käse, fl. Gothaer und Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren, Pommersche Gänsebrüste, Westfälische Schinken, Hamburger Rauchfleisch und Zungen, Rheinische Compotfrüchte in Gläsern und Dosen, Lüneburger Fürsten-Neunaugen in 1/1 1/2 1/4 Schockfässern, Christiania Anchovis, Appetit-Sild, Delicatessheringe in pikanten Saucen, Sardines à l'huile in feinsten Marken, Assortirtes Lager aller Arten deutscher, französischer und englischer Gemüse, Pickles, Saucen, Pasten, Marmeladen, Liqueur de la grande, Chartreuse, Benedictiner von Fecamp, Liqueur von Wyand Focking in Amsterdam, Maraschino von Luxardo in Zara, Schwedischer Punsch von Cederlunds Söner in Stockholm, Punschessenzen aus Arac, Burgunder, Rum, Ananas etc. von Josef Selner in Düsseldorf, Kaiserpunsch von Nienhaus Nachf., echten alten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac fine Champagne von Hennessy, Martell, Bouteleau und Meukow, französ. Champagner, deutsche Schaumweine von Gebr. Feist & Söhne in Frankfurt a/Main, Assortirtes Lager aller Sorten Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder- u. Ungar-Weine, alten Dry Madeirs, Sherry, Portwein, Malaga, Lagrimas, Pajarete, Marsala.

Aufträge aller Art auf Artikel für die Tafel werden prompt ausgeführt.

Julius Bethge, Halle a/S, Leipzigerstrasse 2.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Hefen überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toiletten und Handarbeit n. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Zubehörs für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ärmere Ständes-

alter umfassen, ebenso die Zubehörs für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gelegenheiten der Garderobe und etwa 40 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Druckerei etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3

Husten, Heiserkeit
 Hals-, Brust- u. Lungenleiden
 * Keuchhusten *

Echt rheinischer
 Trauben-Brust-Honig
 Husten-Frei

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben, bestbewährtes, nie versagendes köstlichstes Haus- u. Genussmittel von grosstem Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.
 Preis p. Geb.-Anm. u. viel. Attest. b. J. Fl.
 Detailpreis M. 0.60, 1.15 u. 3. per Flasche.
 Allein echt unter Garantie in:

Merseburg bei Heiner Schultze in
 Entenplan 4; in Halle bei Helm-
 boldt & Co.; in Leuchstädt bei
 F. H. Langenberger; in Lützen bei
 Ludw. Auerbach; in Mückeln bei
 E. T. Meißner; in Schkeuditz bei Gebr.
 Kleeberg.

Die Rettungsanstalten in dem Eckartschause,

Neinstedt und Sorburg sind auch in diesem Jahre der Gaben in hohem Grade bedürftig.

Wächstes doch recht viele Wohlthäter jenen Häusern für das Weihnachtsest spendet werden. Zur Empfangnahme von Gaben bin ich bis zum 20. December c. gern bereit.

Merseburg, Wilhelmstr. 2. Haupt.

Wiederholt

aufmerksam

wird auf den allein ächten

Engel's Blüthen-Sonig- Brust-Saft

des Fabrikanten Joh. A. Engel in Mainz gemacht, indem derselbe bei Hals-, Brust- und Lungenleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Kinderhusten etc. als geegnetes Haus- u. Genussmittel stets mit besten Erfolgen zur Anwendung kommt. Vorräthig in Kl. à 3, 1 1/2 u. 1 Mark nebst Beschriftung in Merseburg bei Heiner Schultze jun., Entenplan; Mückeln: Carl Gandroff.

Professor Dr. Engelmann's Metall-Puckpatrone

in allen Droguens-, Colonial- und Materialwaarenhandlungen vorräthig.

Haupt-Niederlage:

Fr. Paschlaw,
 Louis Lehmann Nachf.,
 Raumburg a. S.

CACAO-VERO,
 entölt, leicht löslicher
 Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, bester Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt so gleich das fertige Getränk) unübertroffen Cacao.
 Preis per 1/2 1/2 1/4 = Pfd.-Dose
 850 800 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Niederlage bei
 Ernst Schurig,
 Conditorei.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Uhrketten, Uhrketten

für Herren und Damen in

14 Karat Gold m. Silber-Unterlage,
Talmi-Gold, Nickel,

Obersteiner

und noch viele andere Sorten empfiehlt in
grösster Auswahl

Jul. Gläser, Uhrmacher.

15. Gotthardtsstrasse 15.



ff. Marcipane

täglich frisch, vorzüglich im Geschmack empfiehlt

Fr. Schreiber's Conditorei.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle: Besten gall. Honigkuchen, Lebkuchen, Christbaum-Confect, Baumlichte, Sicil. Haselnüsse, Walnüsse, Gen Citronat, frische Citronen zu billigen Preisen.

C. W. Brossmann,

Altent. Schulpf. 2.

M. Christ, Burgstr. 19,



empfehle sein großes Lager aller Arten Uhren unter mehrjähr. Garantie.
Arbeiter-Taschenuhren v. M. 11 an,
gold. Damenuhren (Memotoirs) von M. 29 an,
gold. Herren-Memotoirs (Anker) von M. 60 an,
silber. Herren-Memotoirs von M. 20 an,
Regulator in den neuesten Mustern von 13 M. an
Nacht-, Kuckuck-, Rahmen-, Wecker-, Stand- u. Schwarzwälder-Uhren billigst,
Uhrketten in Talmi, Nickel,
Stahl-Verloques,
Kinder-Velocipede empfiehlt **D. O.**

feinsten Astrachaner Caviar, Rügenwälder Gänsebrüste u. Gänsefleisch, echte Straßburger Gänseleber-Pasteten (von Hummel), stehend fetten ger. Rheinlachs, Sardines à l'huile, feinsten Straßburger Gänseleberwurst mit Trüffel, echte helgoländer Hummer, Anchovis-Pasteten, Apetit-Sild und Delikatessheringe, Conservirte Früchte und Gemüse, neue französische Wall- u. Sicilianer Käse empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Herren- und Damen-Uhren,

Wanduhren, Wecker und Regulatoren, sorgfältig abgezogen und preiswerth, empfiehlt

A. W. Hellwig, Hofmarkt 6.

Das Möbelmagazin von G. Hänel's Ww.

Neumarkt Nr. 73 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Möbel** jeder Art zu soliden Preisen **Sophas u. Matratzen stets auf Lager.**

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich Jünger und Gebhardt's preisgekrönte Toiletteseifen und Parfümerien in großer Auswahl und in eleganten Körbchen und Kästchen.
Eau de Cologne Marke: Joh. Maria Farina „gegenüber dem Jülichsprag“ in 1/4 und 1/2 Dgd.-Kästchen
Alexander Franks ff. Kaiser, Ananas-, Erdbeer-, Rothwein- u. Punschessenzen in 1/4 und 1/2 Flaschen.
Thees, grüne u. schwarze in Originalpacketen à 1/4 u. 1/2 Pfd. u. in Kistch. à 1 Pfd.
Houtens und Blookers holländisches Cacaopulver in Blechbüchsen und Packeten
Liebigs und Cibils Fleischertracte.
ff. Jamaica-Num. Arac und Cognac.

Oscar Leberl,

Drogen-, Farben-, Thee- u. Parfümeriehandlung.
Burgstrasse 16

Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,
Merseburg,

kleine Ritterstraße 2 (nahe am Entenplan)

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel.

Specialitäten:

- | | | | |
|---------------------|-----------------|----------------|----------------------|
| Brillen und Klemmer | Fernröhre | Reiszeuge | Thermometer |
| Lorgnetten | Reiseperspectiv | „ Schienen | Barometer |
| Lesegläser | Theatergläser | „ Winkel | Baroskopon |
| Loupen | Monokel's | „ Bretter | Mikroskopon |
| | Stereoskopon | Storchschnäbel | Electricirmaschinen. |

Dampfmaschinen, Electromotoren, Laterna magika (Bilder auch einzeln), Brillen nach Recept, sowie Reparaturen werden mit Fachkenntniß angefertigt.

Jul. Gläser, Uhrmacher,

15. Gotthardtstrasse 15.

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl von:
Goldenen Herren- u. Damenuhren in nur voll 14 Karat resp. 0,585/1000 Goldgehäusen.

Silbernen Herren- u. Damenuhren jeder Art und Preislage.

Neusilbernen und Nickel-Taschenuhren.

Regulateuren in den neuesten Mustern.

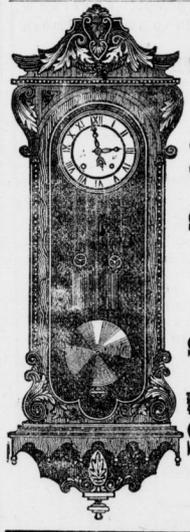
Schwarzwälder Wanduhren alle Sorten.

Weckeruhren in verschiedenen Ausführungen.

Standuhren mit und ohne Consolen.

Streng reelle Bedienung. 2 jährige Garantie.

Billigste Preise.



Kinderschlitten!

Große Auswahl, bis zu den elegantesten empfiehlt

Albert Bohrmann.

Achtung!

Die Weihnachts-Beschereung für die Kinder des älteren Krieger-Vereins soll Sonntag den 18. December Abends 6 Uhr in der Restauration zur guten Quelle stattfinden u. werden hierzu Gönner u. Freunde dieses Vereins ergebenst eingeladen.
Das Directorium.

Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 M.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Reicholdt in Merseburg, (Altentburger Schulpf. 6).

